

auff Erden, sondern von angesicht zu angesicht schawen lest vnd daselbst nicht verdeckter weise vnd durch mittel vnterm [N 2r:] Creutz, wie auff Erden wircket, sondern ist öffentlich, herrlich vnd gewaltig alles in allen. Weil nun Christus als ein gewaltiger Herr in dem Himel, da Gott seinen Thron vnd Stuel hat, gefahren ist, so kan man fürwar darauß mit keinem grunde schlies- 5 sen, das Christus mit seinem Leibe an einem orthe im Himel, wo derselbige auch sey, also vmbshrenckt, vmbfangen vnd beschlossn sey, das er zugleich sonst anderstwo nicht sein könnte, denn sonst würde eben dasselbige auch von der Gottheit folgen, weil wir gleuben, das Gott im Himel wohne, ja das der Himel, wie die schrift redet, der orth oder die stete der wohnung 10 Gottes sey. Item, das er von Himel herab komme vnd vber alle Himel sich erhebe. Darauß ist klar, das in keinem wege folge, auch keinen bestendigen grundt in der schrift habe, weil Christus im Himel ist, das er des himels halben zugleich sonst nicht könne auch anderstwo sein, da er seine gegenwertigkeit versprochen hat. 15

Ja, sprechen sie, wir haben von dem Göttlichem wesen außdrückliche schrift, das dasselbige also im Himel sey, das er sonst zugleich auch allenthalben sey, Jsaiae 66, Jeremi. 23, Psalm 139.³⁰³ Antwort: Wir aber haben nicht allein schrift-, sondern Testamentsweise ein herrliches pfandt vnd öffentliches zeugniß im Abendmal, das Christus mit seinem Leibe also im 20 Himel sey, das er auch mit demselbigen bey seiner Kirchen auff Erden gegenwertig sein wölle. Vnd wissen gar wol, das solches nicht geschehe nach oder auß natürlicher arth vnd eigenschafft eines menschlichen Cörper. Wir wissen aber auch vnd [N 2v:] gleuben, das Christus mit seinem Leibe wircke nicht allein nach vnd auß desselbigen natürlichen wesentlichen 25 eigenschafften, sondern das er denselbigen erhöhet habe vber alles, was herrlich, hoch vnd krefftig genennet mag werden. Derhalben, weil wir sein Wort haben, darin er versprochen hat, das er mit seinem Leibe im Himel vnd zugleich auch in seinem Abendmal auff Erden gegenwertig sein wölle, gleuben wir, das ers vermöge ohn zerstörung oder verwandlung seines wahren Lei- 30 bes. Vnd das seine Himelfarth daran nicht alleine nicht hindere, sondern dasselbige vielmehr bestetige, weil er dadurch vber alles erhöhet vnd alle gewalt auch nach seiner menschlichen natur bekommen hat, vnd bleibt gleichwol ein wahrhafftiger Leib. So ist auch das Abendmal eingesetzt vor seiner himelfarth. Vnd da er nach seiner himelfarth im Himel war, hat er zum Paulo 35 das bestetiget, was auff Erden in seinem Abendmal mit dem gebrochenen Brote außgetheilet wird, daß das sein Leib sey, der für vns gegeben ist. Vnd Summa Paulus, der im dritten Himel gewesen ist, disputiret nicht de physicis locationibus ibidem, wie daselbst vmbgeschrieben reumliche stete vnd örte

³⁰³ Vgl. Jes 66,1; Jer 23,24; Ps 139,8f.